

„Kombinationen“ in die Öffentlichkeit zu bringen. Es ist dies eine so gewöhnliche Erscheinung, daß es zu weit führen würde, jedem Gerüchte oder allen sogenannten „Informationen“ nachzugehen und sie gegebenenfalls richtig zu stellen. Wir glauben indes einer Angabe des „Deutschen Boten“ entgegenzutreten zu sollen. Unter Berufung auf konservative Kreise wird in dieser Korrespondenz behauptet: Die Konservativen glauben zu wissen, daß trotz aller gegenteiliger Versicherungen die Stellung des Fürken Bülow seit den Novembertagen erschüttert ist und ihm auch in Wiesbaden nur noch die Aufgabe gestellt blieb, die Reichsfinanzreform so oder so zu erledigen. Uns ist nichts bekannt, welche Konservativen dies zu wissen glauben. Wir können jedoch feststellen, daß ein solches Wissen, und wenn es in der Tat irgendwo gehegt werden sollte, jeder Begründung entbehren würde.

#### Fürst Bülow und das Zentrum.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie verlautet, hat Fürst Bülow dem Zentrumsführer Abgeordneten Spahn privatim wissen lassen, daß er dem Zentrum den Vorwurf antinationaler Arroganz niemals gemacht habe.

#### Eine Protestkundgebung der Berliner Handelskammer.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Berliner Handelskammer erläßt folgende Erklärung: Die Handelskammer zu Berlin erhebt entsetzten Widerspruch gegen alle Bestrebungen auf einseitige Belastung des gewerblichen Lebens zur Deckung des Reichsbedarfs. Sie hält deshalb die in allen Kreisen von Handel und Industrie herrschende Entrüstung über die Beschlüsse der Finanzkommission des Reichstages, die auf eine geradezu unerträgliche Heberbürdung dieser Erwerbsstände anzukommen, für durchaus berechtigt. Sie muß sich aber auch gegen die von den verbündeten Regierungen vorgelegten sogenannten Ersätze erklären, ohne zunächst auf deren Einzelheiten einzugehen, grundsätzlich auszusprechen, inwiefern sie als Sonderheuern den Verkehr, namentlich den kaufmännischen Verkehr treffen, und lediglich einzelne Besondere treffen, die für den Gesamtwohlstand des Inhabers keinen Nachteil bilden. Die Kammer richtet an die Körperschaften das dringende Ersuchen, an der ursprünglich in Aussicht genommenen Verteilung der Lasten auf Besitz und Verbrauch festzuhalten, als das Gewerbsleben mit einer Vielheit kleinlicher und lästiger Steuern zu beunruhigen und zu schädigen.

#### Neueste Drahtmeldungen vom 19. Juni.

**Zur Abfahrt der „Hohenzollern“ von der „Standart“-Reede.**  
Standart-Reede. Seit dem Morgen war das deutsche Geschwader unter Dampf, bereit, in See zu gehen. Am Laufe des Vormittags begab sich der Kaiser von Russland in deutscher Marineuniform auf die „Hohenzollern“ und von dieser mit dem Deutschen Kaiser auf den Kreuzer „Gneisenau“. Kaiser Wilhelm trug russische Generalsuniform. Die Monarchen schritten auf der „Gneisenau“ die Front der Mannschaften ab, die der Kaiser von Russland in deutscher Sprache begrüßte. Es folgte ein Bordmanöver und Besuch der Kajüte und des Maschinenraums. Der Kaiser von Russland überreichte Offizieren und Mannschaften Auszeichnungen. Hierauf begab sich die Monarchie auf das Torpedoboot „Dinn“, wo der Deutsche Kaiser die Mannschaften in russischer Sprache begrüßte, das Torpedoboot genau besichtigte und den Offizieren Orden überreichte. Währenddessen führten die Monarchen nach der Kaiserjacht „Standart“. Hier wohnte Kaiser Wilhelm dem Gottesdienst aus Anlaß des Geburtstages der Großfürstin Anastasia bei. Die beiden Kaiser und die Kaiserin Alexandra besaßen sich darauf an Bord der „Hohenzollern“, wo um 1 Uhr das Frühstück eingenommen wurde. Kaiser Wilhelm brachte einen Toast auf die Kaiserin aus. Später trafen der Thronfolger und die Tochter des Kaisers Nikolaus auf der „Hohenzollern“ ein. Kaiser Wilhelm begrüßte sie herzlich; den Thronfolger hob er hoch und küßte ihn. Bis zur Abfahrt des Geschwaders verweilten die russischen Majestäten mit den Kindern auf der „Hohenzollern“. Beim Abschied küßte Kaiser Nikolaus den Deutschen Kaiser dreimal. Unter den Klängen der russischen Nationalhymne verließen die russischen Majestäten mit ihren Kindern die „Hohenzollern“. Vom „Standart“ erlangte die deutsche Nationalhymne und von allen Seiten erscholl die Hurraufe. Nachdem die russischen Majestäten an Bord des „Standart“ angekommen waren, feierte der Kreuzer „Gneisenau“ den Abschiedsalut. Die „Hohenzollern“ lichtete die Anker und setzte sich in nördlicher Richtung in Bewegung, gefolgt vom „Zeivner“. Auf dem Schiffe heider Geschwader standen die Mannschaften in Parade. Als die „Hohenzollern“ an dem „Standart“ vorbeidampfte, nahm Kaiser Wilhelm, der auf der Kommandobrücke stand, die Hände ab und winkte den russischen Majestäten einen Abschiedsruf zu, den die Kaiserin und die Kinder durch Winken mit den Fingern zurück erwiderten. Der „Standart“ und der „Polarkreis“ gaben nun ihrerseits Abschiedsalut, der sich mit den Hurraufen der Mannschaften und den Klängen der deutschen Nationalhymne vermischte. Beim Passieren des „Polarkreis“ tief Kaiser Wilhelm einen russischen Gruß hinüber. Mehr und mehr entfernte sich die „Hohenzollern“ mit ihren Begleiterschiffen und um 4 Uhr lag das deutsche Geschwader um eine entfernte liegende Insel und kam außer Sicht.

#### Die 20 Duma-Mitglieder in London.

London. (Priv.-Tel.) Für den Empfang der am Sonntag abend hier eintreffenden 20 Duma-Mitglieder, unter denen sich der Präsident der Reichs-Duma Schomajloff, der Exkubriensführer Gutschkow, Professor Mikulow, Fürst Trubetzkoi und Graf Bobrinski befinden, werden große Vorbereitungen getroffen. Die Gäste werden vom König in der russischen Botschaft förmlich empfangen werden. Auch eine Reihe anderer Empfänge im Verein von Ministern und Politikern beider Parteien ist in Aussicht genommen. Die radikalen Elemente in London wollen den Empfang der Duma-Mitglieder besonders warm gestalten, damit der Gegenstand zum Protest gegen den Zarenthum um so stärker wirke. Die Labour Party will am Trafalgar Square und im Hyde Park mit Massenauflügen gegen den Besuch des Zaren demonstrieren.

#### Luftschiffahrt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das vom Danziger Professor Schütte entworfene und im Modell bereits fertiggestellte größte Luftschiff der Welt ist von der bekannten architektonischen Firma Lang in Mannheim erworben worden. Es gehört zum Typ der Herren Klasse und wird die gewöhnlichen Luftschiffe um 4000 Kubikmeter übersteigen, also 19000 Kubikmeter Wasserstoffgas aufnehmen vermögen. Die Motorenkraft an Bord wird 500 bis 600 Pferdekraft betragen. — Ueber den in kurzer Zeit seiner Fertigstellung entgegenstehenden Siemens-Schuckertballon wird mitgeteilt: Das Luftschiff, das nach dem unihären System erbaut wurde, ist 125 Meter lang, hat einen Durchmesser von 13 Metern und einen Rauminhalt von 13000 Kubikmetern. Angetrieben wird das Luftschiff durch vier Daimler Motoren zu je 125 Pferdekraften, deren je zwei an der hinteren und vorderen Gondel untergebracht sind. Die mittlere Gondel ist die Führergondel und nimmt sämtliche aeronautische Instrumente in sich auf. Das Siemens-Schuckert-Werk nähert sich in seinen Dimensionen merklich dem Zeppelin'schen Luftschiff und ist vielleicht dazu berufen, diesem hinsichtlich seines Aktionsradius, der in der Hauptsache etwa nur aus der Menge des Auftriebsmittels resultiert, Konkurrenz zu machen.

Gotha. (Priv.-Tel.) Die Sparkasse für das Herzogtum Gotha stiftete aus ihren etwa 250000 Mk.

betragenden Niederlagen 50000 Mk. zum Bau einer Luftschiffhalle in Gotha.

London. (Priv.-Tel.) Oberst Cody unternahm gestern abend mit seinem neuerbauten Aeroplan auf Cassans Plan verübene Flugversuche und erzielte nach 9 Uhr einen Flug von 1 1/2 Meilen. Den besten bisherigen Rekord im Luftflug. Der Luftschiffer beabsichtigt, in seinem Aeroplan einen Motor von 100 Pferdekraften einzubauen.

#### Ballon-Flug.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Gestern flogen im hiesigen Luftschiffpark zwei Ballons auf, ein Militärballon und einer vom Aero-Klub. Nachdem ersterer mit vier Offizieren abgefahren war, erhob sich der zweite, in dessen Gondel der Herausgeber des „Journals für Luftschiffahrt“ Kapitän Herman, der Bauingenieur Ballon nebst Frau und Graf Kossowew Platz nahmen. Der Ballon schlug die Richtung nach Moskau ein. Als die Inflation über die Nema flog, bemerkten sie zu ihrem Schrecken, daß das Ventil des Ballons schadhaft geworden war. Graf Kossowew kletterte schnell am Reih zum Ventil hinauf, während der Ballon aus der Höhe von 900 Meter schon rapid zur Erde stürzte. Bei dem Sturze wurde Ingenieur Ballon total zerschmettert, seine Frau schwer verwundet; Herman erlitt einen Beinbruch. Nur Graf Kossowew kam mit leichten Kontusionen davon. Die Katastrophe ereignete sich am rechten Ufer des Ostsees bei der Verunglückten wurden sofort in das Krankenhaus der Fabrik Thornton geschafft.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Um 1 Uhr mittags fand der Aufstieg des verunglückten Ballons statt, um 2 Uhr lagen die Luftschiffer bereits im Hospital. Beim Füllen des Ballons entstanden verschiedene Risse an der Hülle. Obgleich General Komant, der Chef des Luftschiffparks, davon benachrichtigt wurde, beschloß er dennoch den Aufstieg mit dem später verunglückten Ballon, mit dem bereits vor zwei Jahren 4 Offiziere in der Höhe ihren Tod gefunden hatten. Die Offiziere der Luftschiffabteilung ahnten gestern bereits einen schlechten Ausgang des Aufstieges und hatten auf der Nema einen Rettungs-Dampfer postiert.

Berlin. (Priv.-Tel.) Als Stellvertreter und voransichtlicher Nachfolger des Gouverneurs Dr. Dahl geht der Regierungsrat Dr. Kraus nach Neu-Guinea.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Abendblatt gibt unter Vorbehalt Gerichte wieder, wonach der Chef des Militärkabinetts, Freiherr v. Lyncker, von seinem Posten zurückzutreten gedente. Gleichzeitig habe Oberleutnant Rudolf, Kommandeur des 4. Garde-Regiments, um seinen Abschied gebeten. Oberleutnant Rudolf soll nach der bekannten Reichstagsdebatte über die Zurücksetzung der bürgerlichen Offiziere im Gardekorps auf Veranlassung des Freiherrn von Lyncker zum Regimentskommandeur ernannt worden sein.

Berlin. (Priv.-Tel.) In Rixdorf wurde der Bierfahrer Richard Enstas, als er sich gegen 11 Uhr nach seiner in der Steinmehlsstraße gelegenen Wohnung begeben wollte, von drei Burken überfallen und erschlagen. Die Täter wurden kurz darauf verhaftet.

Berlin. (Priv.-Tel.) Mit der Verhaftung zweier gefährlicher Einbrecher russischer Nationalität, die bei einem Diebstahlsversuche in der Wohnung der Frau Komant in einem Hause der Wiener Straße überfallen und festgenommen wurden, ist der Kriminalpolizei ein glücklicher Fang gelungen, denn die beiden Missetäter sind Mitglieder einer überaus gefährlichen internationalen Einbrecherbande, die seit Jahren ihr Unwesen treibt, und von der auch am 16. ds. der aussehenerregende Raubmord an Georgi-Ring in Leipzig verübt wurde, wo einem jungen Kaufmann auf offener Straße 3000 Mark geraubt wurden. An diesem Verbrechen waren, wie die Berliner Kriminalpolizei ermittelt, drei Personen beteiligt. Einer von ihnen wurde in Leipzig verhaftet und nannte sich Martin Iwanow. Heute früh trafen die Leipziger Akten bei dem hier die polizeiliche Untersuchung führenden Kriminalkommissar Klinkhammer ein, der nach kurzer Zeit feststellte, daß der angeklagte Iwanow mit einem überaus gefährlichen Kuffen namens Mote-Tschap identisch ist, der vor etwa 6 Jahren aus dem Zuchthaus der Insel Sachalin ausgebrochen ist und sich seit seiner Flucht nahezu in allen Weltstädten herumgetrieben und Einbrüche und Raubtaten verübt hat. Die zwei Komplizen des Mote-Tschap, die noch im Besitz des geraubten Geldes sind, dürften im Laufe des heutigen oder morgigen Tages verhaftet werden. Die hier verhafteten beiden Russen sind in den letzten Tagen mit Mote-Tschap und den flüchtig gewordenen Mitschleibern der Bande in Leipzig zusammengekommen. Die Verhaftung mehrerer anderer Komplizen der Einbrecher, die in Berlin weilen, steht bevor. Die Einbruchsdiebstähle, die von der Bande verübt wurden, zählen nach Hunderten.

Breslau. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung der „Solel.“ greift der Typhus in Altwasser weiter um sich. Bis heute mittag erkrankten laut amtlicher Feststellung 282 Krankheitsfälle zur Anzeige, von denen sechs tödlich verliefen.

Posen. (Priv.-Tel.) Der Erste Staatsanwalt Conrad, der sich im Schulaustrande hervortat, ist zum Reichsgerichtsrat ernannt worden.

Wien. (Priv.-Tel.) Die „Reichspost“ meldet heute eine Verschlümmung im Gefolge des Bürgermeisters Pucher. Nach eingehenden Erkundigungen behauptet es sich, daß der Bürgermeisters Schreier nun gänzlich geschwunden ist.

Junnsbrud. (Priv.-Tel.) Unbekannte Täter brachen in die Bogener Psarrkirche ein, raubten mehrere wertvolle Kirchengeräte, darunter eine kostbare, mit Juwelen besetzte Faldette der Mutter Gottes-Statue, und richteten schließlich große Verwüstungen an. Wahrscheinlich handelt es sich um internationale Kirchenräuber, die sich abends im Gotteshause einperren ließen.

Rom. Die „Agenzia Stefani“ erklärt, die in einigen Häutern verbreiteten Gerüchte, die auch eine Anfrage im englischen Parlamente veranlaßt haben, daß nämlich die italienische Regierung einer anderen Macht das Somalia Land abtreten könnte, entbehren jeder Begründung.

Paris. Präsident Fallières wird am 31. Juli auf seiner Reise nach Cherbourg von mehreren Ministern begleitet werden.

Paris. Unter dem Vorhine Fallières sprach im Ministerrat Pichon über schwebende Fragen der ausländischen Politik, besonders über die Lage auf Areta.

Paris. (Priv.-Tel.) Der Polarreisende Walter Wellmann tritt heute mit seinen Reisegepäckten die Fahrt nach Spitzbergen an, um von dort aus seinen Aufstieg mit dem leibbaren Ballon nach dem Nordpol zu unternehmen. Er glaubt, 8 bis 12 Tage in der Luft bleiben zu können.

Paris. (Priv.-Tel.) In St. Gannad und Roques (Südfrankreich) sind gestern neue Erdbeben verspürt worden. Mehrere Mauern sind zusammengefallen.

Genf. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den russischen Terroristen Abraham Gartenstein, der bei seiner Verhaftung am 15. Februar zwei Polizisten getötet hatte, nach vierjähriger Verhandlung zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

London. (Priv.-Tel.) Die „Times“ aus Petersburg erzählt, daß der englische Botschafter bei der russischen Regierung in aller Form Einspruch erhoben gegen die Besetzung des englischen Dampfers „Woodburn“. Die russische Regierung wird eine förmliche Entschuldigung vorbringen.

London. (Priv.-Tel.) Der Marienbader Arzt König Eduards Dr. Orth ist telegraphisch nach London be-

rufen worden. Er hat gestern bereits die Reise angetreten. Von dem Besuche des Krates wird es abhängen, ob König Eduard nicht doch noch die für dieses Jahr aufgeschobene Marienbader Reise antreten wird.

Petersburg. Seit gestern sind 58 neue Choleraerkrankungen und 10 Todesfälle zu verzeichnen.

Sofia. Das Organ der bulgarischen Ministerpräsidenten „Wolennas Glas“ veröffentlicht eine kategorische Aufforderung an das Kriegsministerium, in Sachen der schlechten Kriegsmaterialien, die vom Werke Schneider in Greusot geliefert wurden, eine energische Untersuchung einzuleiten. Die Redaktion des Blattes sagt, sie besitze Beweise für die Minderwertigkeit der französischen Materialien.

New York. (Priv.-Tel.) Als Präsident Taft gestern das Weiße Haus verließ, um eine Ausfahrt zu unternehmen, bemerkte ein Detektiv einen Mann, der hinter einem Baum dem Präsidenten aufzulauern schien. Der Mann wurde festgenommen. Er trug einen Patronengürtel. Bei ihm wurden ein Revolver und eine weitere Patronentasche gefunden. Er gab an, er sei nach Washington gekommen, um den Präsidenten zu sehen.

New York. In der vergangenen Nacht wurde im Zimmer eines Chinesen außer vielen Schmuckgegenständen und Briefschaften die Leiche einer weiblichen Person entdeckt, die schon etwa acht Tage dort gelegen haben mag. Die Polizei glaubt, daß es sich um die in der chinesischen Mission tätige Enkelin Elise des Generals Francis handelt. Die zu einem Bündel zusammengebundenen Leiche der Toten wurden im Rauchfang des über einem chinesischen Restaurant gelegenen Zimmers aufgefunden.

(Nachst etwa eingehende Depeschen siehe Seite 4.)  
Wien. (Priv.-Tel.) Am 17. ds. sind 107 neue Cholerafälle zu verzeichnen. In Wien sind 176, in Graz 10, in Innsbruck 17, in Salzburg 17, in Linz 17, in Wien 176, in Graz 10, in Innsbruck 17, in Salzburg 17, in Linz 17.

#### Oertliches und Sächsisches.

##### Die Veröhnungskirche in Striesen.

Einen neuen Schmuck hat Striesen in der Veröhnungskirche erhalten, deren feierliche Einweihung bekanntlich heute früh vor sich gehen wird. Das Gotteshaus, ein Prachtbau in modernen Architekturformen mit Anklängen an den romanischen Stil, wurde nach den Plänen der Architekten Baurat G. Rumpel und Baumeister K. Ruzsch in Dresden ausgeführt. Es liegt auf einem von zwei Seiten von freilegenden Gärten und Gartenanlagen eingeschlossenen Grundstück zwischen der Schandauer und Wittenberger Straße. Vor der Kirche befindet sich ein mit Kreuzgängen umgebener Vorhof, an dessen einer Seite das Gemeindehaus angrenzt. Der Vorhof soll später durch einen Brunnen geschmückt werden, wie solche als Sinnbilder in den Vorhöfen der altchristlichen Gemeinden gefunden haben. Die Kirche, die vier Haupteingänge und drei Haupttreppen besitzt, ist eine Saalkirche mit zwei Seitenschiffen Emporen. Über der Haupteingangshalle, die zugleich als Brauthalle dient, befindet sich die Orgelempore. Zwei Sakristeien schließen sich an den Altarplatz an, darunter liegt der Beisraum. Die Außenseiten der Kirche und der Turm sind in Postaer Sandstein ausgeführt; das Dach ist mit naturroten Dachziegeln eingedeckt. Der bildhauerische Schmuck an den Außenwänden ist meist ornamental; der Giebel nach der Schandauer Straße ist mit einem Wappenstein, die Fassade darstellend, geschmückt. Den kleinen Treppenturm krönt ein Standbild Luthers nach Hirschfeld. Der Hauptturm zeigt symbolische Figuren, die vier Evangelisten darstellend. Durch den Haupteingang betreten wir zunächst die Brauthalle, die ebenso wie die zwei Brautschiffenfenster von Professor Gummigum stammen. Durch drei Türen gelangt man nun in den Kirchenraum, der 1000 feste Sitzplätze bietet. Rechnet man dazu die Stühlplätze in den Gängen, so kann die Kirche ungefähr 1300 Menschen fassen. Das Kircheninnere ist mit einem elliptischen Regengötte überspannt. Der Altarplatz ist um drei Stufen über dem Boden des Kirchenraumes erhöht. Der von Herrn Professor Gummigum reich gearbeitete Triumphbogen ist mit zwei Figurengruppen, dem Eintritt ins menschliche Leben und den Aussagen aus dem Leben darstellend, geschmückt. Das mächtige Altarbild ist in Bronze ist von Professor Tzschakow geschaffen und stellt Christus als guten Hirten dar. An der Kanzel, welche sich links am Triumphbogen befindet, sind drei Bronzereliefs von Professor Gummigum angebracht, und zwar: Moses mit den Geistesgaben, Luther mit der heiligen Schrift und die Bergpredigt. Am Ende des Mittelganges, unterhalb der Altarfenster, steht der Taufstein aus Sächsischer Serpentin mit einer vergoldeten Taufschale und einem Bergpredigt. Rechts davon befindet sich das Reliquiär. Der ornamentale und skulpturale Schmuck an beiden ist ebenfalls von Professor Gummigum geschaffen. Die Ausmalung des Kircheninnern lag in den Händen des Professors Gummigum. Von demselben Künstler sind auch die drei Altarfenster entworfen worden, in der Mitte die Kreuzigung Christi, links Christus und die Sündenlinder und rechts der verlorene Sohn. Die übrigen Fenster des Kirchenraumes stammen von Maler Köhler. Sie sind in der Hauptsache ornamental ausgestaltet. In den Rundfenstern im Schiff sind dargestellt: der Engel mit der Palme, der Altar mit dem Regenbogen und die Taube mit dem Ölzweig. Dem Altarplatz gegenüber befindet sich die geräumige, für 100 Sänger ausreichende Orgelempore mit einem Orgelwerk von Prof. Johann u. Sohn in Dresden-M. Die Orgel hat 50 auf drei Manuale und ein Pedal verteilte klingende Register. An den Wangseiten des Schiffes befinden sich zwei Emporen mit je drei Sitzen. Die beiden Sakristeien sind mit den von Frau verw. Teichmann in Dresden-Striesen gefertigten Möbeln ausgestattet worden. In dem 82 Meter hohen Hauptturm ist ein Gussstahlgelände zur Aufstellung gekommen. Die Stimmung der Glocken ist g-b-c und ihr Gewicht beträgt zusammen 9900 Kilogramm. Die Beleuchtung der Kirche geschieht durch elektrisches Licht, die Heizungsanlage durch eine Niederdruckdampfheizung.

Im Gemeindehaus befindet sich ein 170 Quadratmeter großer, im Erdgeschoss gelegener Saalraum mit vorliegender Wandelhalle. An der Schmalleite dieses Saales, dem Haupteingang gegenüber, liegt die Musikhalle, welche auch für kleinere theatralische Aufführungen benutzt werden kann. An den Hauptaal schließt sich ein 50 Quadratmeter großer Nebenaal an, welcher zugleich als Saal für den Jungfrauenverein dient. Im Obergeschoss befindet sich ein 84 Quadratmeter großer Raum für den Junglingsverein. An der hinteren Schmalleite des Gemeindehauses schließen sich zwei je 56 Quadratmeter große Zimmer an, welche übereinander liegen. Das untere wird als Sitzungszimmer für den Kirchenvorstand, das obere als Konfirmandenzimmer benutzt.

Zahlreich sind die Stiftungen, die für das neue Gotteshaus gemacht wurden. So spendeten das Evangelisch-lutherische Konsistorium den Taufstein, ein feierliches Altarfenster, eine Glockenbüchse und zwei Postenteller, Frau verw. Teichmann Mobiliar und Einrichtungsgegenstände für die beiden Sakristeien und die Bekleidung des Sakristeialtars, das Freimaurerinnstitut das mittlere Altarfenster, die Böhmische Exulantengemeinde ein Reliquiär, Prof. v. Volkowing die Kanzel, der Jungfrauenverein Krust für und Altarfenster, der Junglingsverein vier Fenster unter den Emporen, der Frauenverein und die Frauen von Dresden-Striesen einen Altarteppich.

Der König hat genehmigt, daß der in Sachsen staatsangehörige König. Bayerische Hofkammermeister König in München den kaiserlichen Verdienstorden für Wissenschaft und Kunst, den Preussischen Promerorden 4. Klasse